

## **Schwerpunkt: Bildung für Kinder mit Fluchterfahrung – jetzt!**

Im Herbst 2014 wurde die Süder Grundschule Standort einer Vorbereitungsstufe. Die Gruppe der hier beschulten Kinder zeichnete sich über Monate durch eine starke Fluktuation aus, auch wechselten die Herkunftsländer der neuankommenden Kinder häufig. Ein Jahr später wurde die Vorbereitungsstufe aufgelöst, die Schülerinnen und Schüler an ihren jeweiligen Stammschulen in die Regelklassen integriert.

Um auf die besondere Situation der in Herten-Süd ansässigen Kinder eingehen zu können, wurde das Unterstützungsangebot der Freudenberg Stiftung im Pilotprogramm „Bildungsrecht für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung: Jetzt!“ aufgegriffen.

### **Ziele**

Das Vorhaben will für Kinder mit Fluchterfahrung an der Süder Grundschule

- den Einstieg in die deutsche Sprache erleichtern,
- die Voraussetzungen für eine selbständige Orientierung im Alltag schaffen,
- die Möglichkeit zu einer begleiteten Erkundung ihrer neuen Lebenswelt bieten und
- sinnvolle Freizeitmöglichkeiten organisieren.

Zugleich soll ein besserer Zugang zu den betroffenen Eltern geschaffen werden, um ihnen die Bewältigung von alltagspraktischen Fragen zu erleichtern und die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule zu gewährleisten.

### **Praxisansätze**

- **Sprachförderung:** 14 Kinder erhalten durch eine Mitarbeiterin der Pädagogischen Werkstatt einzeln oder in Kleingruppen eine Förderung in Deutsch als Zweitsprache (Herkunftsländer sind Syrien, Irak, Afghanistan und andere) im Schulalltag. Zwei kurdische Kinder, die eine Nachbarschule besuchen, kommen zweimal wöchentlich zur Sprachförderung durch eine ehrenamtlich tätige Lehrerin im Ruhestand ins Quartierbüro. Seit März 2017 bekommen zwei weitere syrische Kinder Unterstützung in Deutsch beziehungsweise Mathematik durch eine ebenfalls ehrenamtlich tätige Integrationshelferin. Ein albanischer Junge, der bereits die weiterführende Schule besucht, erhält seit Anfang 2017 Nachhilfe in Englisch. Bis zum Ende des vergangenen Schuljahres wurden darüber hinaus zwei Jungen aus Aserbaidschan bzw. Serbien von einem ehrenamtlich tätigen Sozialarbeiter im Ruhestand begleitet. Für zwei neue syrische Kinder ist derzeit noch eine Förderbegleitung zu organisieren.

- seit Mitte März 2017 kommt erstmals ein minderjähriger, allein eingereister Jugendlicher aus Afghanistan zur Matheförderung, um den versäumten Stoff nachzuarbeiten, der von ihm im 9. Schuljahr erwartet wird.
- **Freizeitangebot:** Einmal wöchentlich trifft sich eine Gruppe von syrischen und irakischen Kindern im Quartierbüro. Das Angebot umfasst spielerische Formen der Sprachförderung, Singen, Umgang mit unbekanntem Lebensmitteln und Gebräuchen, Basteln und Ausflüge in den Ferien. **Elternarbeit:** Im vergangenen Jahr machte die mit der Durchführung des Projekts beauftragte Mitarbeiterin des km2 Bildung zunehmend auch Hausbesuche und begleitete zeitaufwendig bei Bedarf Eltern mit besonderen Problemlagen zu den entsprechenden Einrichtungen oder Behörden. Mehrere Eltern mit längerfristigem Unterstützungsbedarf konnten dabei an eine neu eingerichtete Initiative „Flüchtlingsbegleitung“ vermittelt werden, die dem Haus der Kulturen angegliedert ist.
- **Müttercafé:** Seit Januar 2017 führt eine Elternbegleiterin libanesischer Herkunft vierzehntägig im Quartierbüro ein Müttercafé für Frauen aus Syrien und dem Irak durch. Eine Mutter nimmt zweimal wöchentlich eine ihren Deutschkurs begleitende Unterstützung in Anspruch. Zwei Frauen besuchen den niedrigschwelligen Deutschkurs in der Schule. Nach einem zunächst schleppenden Beginn reagierten Ende März 2017 elf syrische und irakische Frauen auf die Einladung zum Müttercafé.
- **Deutsch für Erwachsene:** Ergebnis des letzten Treffens im Müttercafé Ende März war eine Liste mit acht Interessent\*innen für einen Deutschkurs (eine Frau meldete kurzerhand den abwesenden Ehemann gleich ebenfalls an), um die Zeit bis zum Beginn des regulären Integrationskurses zu überbrücken. Der Kurs soll im April 2017 beginnen und von der Projektleitung und der Projektkoordinatorin in Abstimmung mit der VHS und der Fachkraft der Stadt Herten für Sprachförderung durchgeführt werden.

### **Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt**

- Die mit der Durchführung des Projekts beauftragte Mitarbeiterin wird zur Sprachförderung im Schulalltag in Abstimmung mit den Klassenlehrerinnen eingesetzt. Der Stundenumfang für diesen Bereich wurde erhöht, nachdem sich zu Beginn des Schuljahrs 2016/17 herausstellte, dass sich die Zahl der betroffenen Kinder während der Sommerferien verdoppelt hatte.
- Im Nachmittagsbereich stellt das Quartierbüro Räumlichkeiten, Verbrauchsmaterial und Lernmittel, sowie bei Bedarf zusätzliches Personal zur Verfügung.
- Der Verlauf der Arbeit wird in regelmäßigen Gesprächen reflektiert, weitere Planungen und Aktivitäten abgesprochen.

- Zusätzlicher Förderbedarf in einzelnen Fächern wird in Absprache mit der Schule umgesetzt.

### **Zitat**

„Mein Sohn kommt so gerne hierher. Haben Sie eigentlich noch andere Gruppen, die er besuchen kann?“ Kurdischer Vater eines ursprünglich höchst schüchtern auftretenden Jungen

### **Fazit**

War es in den ersten Monaten äußerst schwierig, das Projekt an den Start zu bringen, so hat es in den vergangenen Monaten deutlich an Dynamik gewonnen. Zwar ist die Nachmittagsgruppe Anfang März 2017 auf fünf bis sechs Kinder geschrumpft, da die Schule bemüht ist, möglichst viele Kinder mit Fluchterfahrung im Offenen Ganztage unterzubringen. Dafür beteiligen sich inzwischen immer mehr Kinder an den anderen Angeboten im Nachmittagsbereich (Hausaufgabenhilfe, Baugruppen, Ferienangebote, Ausflüge). Ende März 2017 wurden vier neu angekommene syrische Kinder aus dem Umfeld der Nachbarschule von ihren Müttern angemeldet.

An einem Ausflug zu Beginn der Sommerferien wollten sich alle angesprochenen Eltern beteiligen, so dass am Ende eine Gruppe von knapp 30 Personen den Tierpark in Recklinghausen aufsuchte.

Die syrischen und irakischen Frauen, die das Anfang 2017 ins Leben gerufene Müttercafé besuchen, haben deutlich gemacht, dass sie noch einiges vorhaben. Die neue Sprache lernen ist eine Sache, aber von gemeinsamem Kochen ist auch schon die Rede gewesen.